

Forschungsprojekt der Krankenpflegeschule des Klinikums

Ludwigshafen 2018

Die Lernenden des zweiten Lehrjahres (Kurs „blau“), sammelten zum ersten Mal praktische Erfahrung im Bereich der Pflegeforschung. In Kleingruppen durften wir Schüler*innen unser theoretisch erworbenes Wissen aus dem Unterricht bezüglich des Themas, nach dem Motto „learning by doing“, zur Anwendung bringen.

Für dieses Projekt stand uns eine Woche zur Verfügung. Innerhalb dieser Zeit war es unsere Aufgabe uns in Kleingruppen zu finden, eine eigene Fragestellung zu formulieren und diese dann mit den gelernten Forschungsmethoden zu bearbeiten

Dies alles verlief unter steter Begleitung der beiden Pflegepädagoginnen Fr. Glöckner und Fr. Brachat. Anfänglich waren wir noch verunsichert und ratlos wie wir die nächsten Tage unsere Arbeitsgestaltung organisieren sollten, doch dies änderte sich schnell. Nach kurzer Absprache mit der Pflegedienstleitung, standen folgende Themen fest:

- chronische Schmerzen
- Gewalt in der Pflege
- Deeskalation
- Unfallverhütung
- betriebliche Gesundheitsförderung

Bereits am zweiten Tag konnten einige Schüler*innen von uns mit Umfragen beim Personal in den verschiedensten Bereichen im Krankenhaus starten. Die Motivation stieg jeden weiteren Tag, da wir erste Ergebnisse erhielten.

Natürlich gab es, wie in jedem Bereich der Forschung, auch Rückschläge, jedoch schärften diese unseren Blick auf Studien- und Forschungsarbeit. Wir erkannten, dass es selten nur eine Antwort auf eine Frage gibt, denn während eines Forschungsprozesses entstehen weitere Fragen, welche dann wiederum erneuter Forschung bedürfen. Das Projekt war ein sehr freies Arbeiten. Es gab Vorgaben, welche uns aus den theoretischen Unterrichtseinheiten im Vorfeld

bezüglich der Forschungsarbeit bekannt waren. Auch gab es seitens unserer Lehrerin einen Rahmen, wie der Ablauf unsererseits vorzunehmen war. Der hauptsächliche Teil bestand in der Eigenverantwortung, der gewählten wissenschaftlichen Vorgehensweise, der angewandten Kreativität, sowie der Teamfähigkeit von uns Schülern*innen, um das Projekt bearbeiten zu können. Unterstützung fanden wir durch die Pädagog*innen der Krankenpflegeschule, den Pflegeexpert*innen und natürlich allen an der Forschung beteiligten Personen. Die Ergebnisse wurden am Freitag den 07.09.2018 im Hörsaal des Klinikums der Pflegedienstleitung, den Pflegepädagog*innen der Schule, den Pflegeexpert*innen, sowie anderen Kursen der Krankenpflegeschule präsentiert. Schön war es zu erleben, wie jede Gruppe auf ihre ganz eigene Art ihre gesammelten Daten vorstellte und welche Ergebnisse diese erzielten.

Das forschende Arbeiten ist für die Pflegeausbildung von großer Bedeutung, da sich im Laufe der Jahrzehnte die Pflege verändert und weiterentwickelt hat. Heutzutage ist es Standard im Pflegeberuf, auf evidenzbasiertes Wissen zurückzugreifen und das eigene Handeln zu begründen. Pflegewissenschaft und Forschung sind schon längst staatlich anerkannte Studiengänge an deutschen Hochschulen.

Aufgrund dieser Basis und dem Wissen über die Notwendigkeit von Forschung im Pflegebereich, ist es wichtig, dieses Gebiet bereits während der Ausbildung zu integrieren. Die Schüler*innen werden so für die neuen Anforderungen, welche die heutige und zukünftige Pflege stellt, in Form eines Forschungsprojekts, vorbereitet. Es werden Argumentationsgrundlagen als Fundament für weitere Entwicklungen geliefert, auf welchen dann aufgebaut werden kann. Im besten Falle dürfen die Schüler*innen dies praktisch und möglichst selbstständig durchführen, so wie wir durch dieses Projekt die Möglichkeit dazu hatten.

Daher gilt unser Dank der Pflegedirektion Frau von Rex, welche uns dieses Projekt ermöglichte, den Pflegeexpert*innen und allen Mitwirkenden Abteilungen und Personen. Aber vor allem gilt ein großes Dankeschön an Fr. Glöckner und Fr. Brachat, die mit souveräner Ruhe und steter Ermutigung uns Schüler*innen durch das abenteuerliche Pionierprojekt begleitet haben!